01|2018 Das Wirtschaftsmagazin für Handelsunternehmer

dfv Mediengruppe

www.etailment.de

Der Handel

Warenhäuser
Countdown in den Innenstädten > **22**

Energieeffizienz
Gute Tipps von Dena-Chef Andreas Kuhlmann > **28**

@ etailment
Chinesische Händler sind Amazons Achillesferse > **26**

Die letzte Meile

Kurz vor dem Verkehrsinfarkt – neue Logistikkonzepte müssen her > **12**

DENA

„Wir sind noch weit hinterher“

Energiekosten steigen seit Jahren. Zudem setzt der Klimagipfel hohe Klimaschutzziele – für Unternehmer Gründe, sich intensiv mit dem Thema Energieeffizienz auseinanderzusetzen. Andreas Kuhlmann, Vorsitzender der Dena-Geschäftsführung, zu Defiziten und Potenzialen im Handel.

Der Handel ist eine sehr inhomogene Branche. Wie unterscheiden sich die Problemstellungen beim Thema Energie?
Die Herausforderungen sind tatsächlich ähnlich. Denn nahezu 80 Prozent der vom Handel genutzten Immobilien sind noch vor 1978 gebaut, als es beispielsweise noch keine Anforderungen an den Wärmeschutz gab. Diese Gebäude haben heute überwiegend einen Nachholbedarf bezüglich der energetischen Sanierung. Parallel sind die Energiepreise, vor allem in den letzten zehn Jahren, immer weiter gestiegen. Das heißt, alle kämpfen mit einem wachsenden Anteil der Energiekosten und suchen energieeffiziente Lösungen mit möglichst kurzen Amortisationszeiten.

Wo sehen Sie die Hauptdefizite?
Es gibt drei wesentliche Bereiche. Der Wechsel auf effiziente LED-Leuchtmittel ist noch lange nicht flächendeckend erfolgt. Hier gibt es einen großen Bedarf wie auch bei der Optimierung der Anlagentechnik und hier insbesondere der Kältetechnik sowie bei Maßnahmen an der Gebäudehülle. Auffallend ist jedoch, dass es ganz grundsätzlich am Wissen über technische Möglichkeiten wie Fördermittel mangelt.

Händler sind oftmals nicht die Eigentümer der Gebäude, weshalb Umsetzungen nicht erwogen werden. Welche Investitionen sind für Mieter sinnvoll?
Beleuchtung ist ein Thema, das jeder Mieter schnell angehen kann. Auch werden noch zu selten die Potenziale der Gebäudeautomation oder -leittechnik genutzt. Grundsätzlich empfehlen wir den Dialog mit dem Eigentümer, um ein stimmiges Gesamtkonzept umsetzen zu können. Gerade in ländlichen Regionen können Investitionen in energieeffiziente Maßnahmen für Vermieter künftig ein Argument werden, um Mieter langfristig zu binden.

Um in der Zukunft Energie und damit Kosten einzusparen, muss zunächst investiert werden. Wann rechnet sich das?
Die Umrüstung auf LED-Technik amortisiert sich innerhalb von zwei bis vier Jahren. Ähnlich sieht es bei der Erneuerung oder Optimierung der Gebäudetechnik aus. Diese Technik ist oftmals recht alt. Wenn man sie gegen hocheffiziente Geräte tauscht und zudem mit einer Gebäudeleittechnik verbindet, ist das Einsparpotenzial hoch. Optimierung lohnt jedoch nicht nur bei älteren Gebäuden. Wir haben in unserem Projekt „Energieeffizient Handeln“ bei-

© DEUTSCHE-ENERGIE-AGENTUR

„Wir reden hier von über 500 000 vom Handel genutzten Gebäuden."

Zur Person

Andreas Kuhlmann, 50, ist seit Juli 2015 Vorsitzender der dena-Geschäftsführung. Der Diplom-Physiker arbeitete zuvor beim Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft (BDEW). Weitere Stationen seines Berufslebens waren Tätigkeiten im Ressort Soziales der Deutschen Botschaft in Stockholm sowie im Umweltausschuss des Europaparlaments. Andreas Kuhlmann ist zudem Sprecher der Allianz für Gebäude-Energie-Effizienz (geea) und Mitglied im Präsidium des Weltenergierats – Deutschland.

spielsweise auch einen Dorfladen, dessen Gebäudehülle 2009 optimiert wurde. Auch hier lässt sich die Energieeffizienz um 30 Prozent verbessern – mit einem etwas längeren Amortisationszeitraum. Der lässt sich jedoch deutlich verkürzen, wenn man Mittel der BAFA nutzt.

Fördermittel stehen im Handel nicht hoch im Kurs – zu hoher Aufwand, zu kompliziert, zu intransparent sind die Hauptargumente. Was hilft?
Ich finde sehr gut, dass wir seit ein, zwei Jahren einen Förderfokus auf dem Bereich Nichtwohngebäude haben. Dennoch gibt es hier Optimierungsbedarf. Die Förderprogramme müssen vereinfacht werden. Für Unternehmer bieten sich Effizienzexperten an, die sich mit der Fördersystematik auskennen und die richtige Reihenfolge sichern.

Warum wird ein Förderfokus erst jetzt auf Nichtwohngebäude gelegt?
Die Datenlage war bislang noch dürftig, obwohl das Potenzial sehr groß ist. Wir reden hier von über 500 000 vom Handel genutzten Gebäuden mit über 125 Millionen Quadratmetern Verkaufsfläche und einem Bedarf von 50 Terrawattstunden Energie. Es ist gut, dass hier Schwung reinkommt.

An Ihrem Projekt „Energieeffizient Handeln" nehmen 25 Händler teil. Gerade ist Halbzeit. Welches Fazit ziehen Sie bislang?
Mich beeindruckt, mit welch hohem Engagement die Teilnehmer dabei sind. Ein wesentlicher Gewinn ist der Austausch untereinander. Sie sind entschlossen, eine Effizienzsteigerung zwischen 30 und 40 Prozent zu erreichen. Und die ersten Maßnahmen werden bereits im ersten Halbjahr 2018 umgesetzt.

Mitte November ging der Klimagipfel zur Ende. Was erwarten Sie – gerade im Hinblick auf die Vorgaben bezüglich Energieeffizienz von Gewerbeimmobilien?
Erfreulicherweise hat das Thema Energieeffizienz in der letzten Legislaturperiode wieder Fahrt aufgenommen. Die Erkenntnis, dass es um eine integrierte Energiewende geht, wird hoffentlich in den nächsten Jahren verstärkt zu Maßnahmenpaketen und konkreteren Ideen führen. Wenn man das Ambitionsmaß des Klimagipfels und die Klimaschutzziele sieht – da sind wir noch weit hinterher. Doch es muss am Ende auch wirtschaftlich vernünftig sein.

IKI KÜHN

© DEUTSCHE-ENERGIE-AGENTUR

„Grundsätzlich fehlt es an Wissen über technische Möglichkeiten wie Fördermittel."

Andreas Kuhlmann
Dena

Zahlen, Daten, Fakten

© FOTOLIA/CHRISTIANSCHWIER

Die Deutsche Energie Agentur (Dena) wurde im Jahr 2 000 gegründet und hat seither rund 650 Projekte zur Energiewende auf den Weg gebracht. Im Jahr 2017 wurde das Pilotprojekt „Energieeffizient Handeln" initiiert, an dem sich rund 25 Händler beteiligen. Das Projekt ist Plattform für einen konstruktiven Austausch. Konkretes Ziel ist jeweils ein individuelles Energieeffizienzkonzept mit einem Einsparpotenzial von 30 bis 40 Prozent.

Das Potenzial bei Nichtwohngebäuden ist groß:

- 36 Prozent des Energieverbrauchs sämtlicher Gebäude in Deutschland entfallen auf Nichtwohngebäude.
- 44 Prozent beträgt der Anteil von Industrie, Handel, Gewerbe und Dienstleistungen am Energieverbrauch in Deutschland.
- Um 200 Prozent sind die Energiekosten in den letzten 15 Jahren gestiegen.
- Bis zu 30 Prozent ihres Energieverbrauchs können Unternehmen durch typische Energieeffizienzmaßnahmen einsparen.